

Das wünschen sich OP-Leser für 2019

„Weniger Egoismus, mehr Miteinander“: Abschluss der „Jahresbilanz-Aktion“ der Oberhessischen Presse

Hunderte haben bei der OP-Wahl zum Marburger „Thema des Jahres 2018“ mitgemacht, viele schrieben uns ihre Wünsche, persönliche oder politische.

von Björn Wisker und Michael Arndt

Marburg. Die Weidenhäuser Brücke und die Wohngebiets-Debatte, Grüner Wehr und SEG-Grundstücksdeal – das wurde von der Mehrheit der OP-Leser zu den zentralsten Themen des vergangenen Jahres gekürt.

Welche Wünsche für das gerade angebrochene Jahr 2019 haben die Menschen in Marburg und in den Nachbarkommunen sonst noch? Eine Auswahl an Leser-Einsendungen:

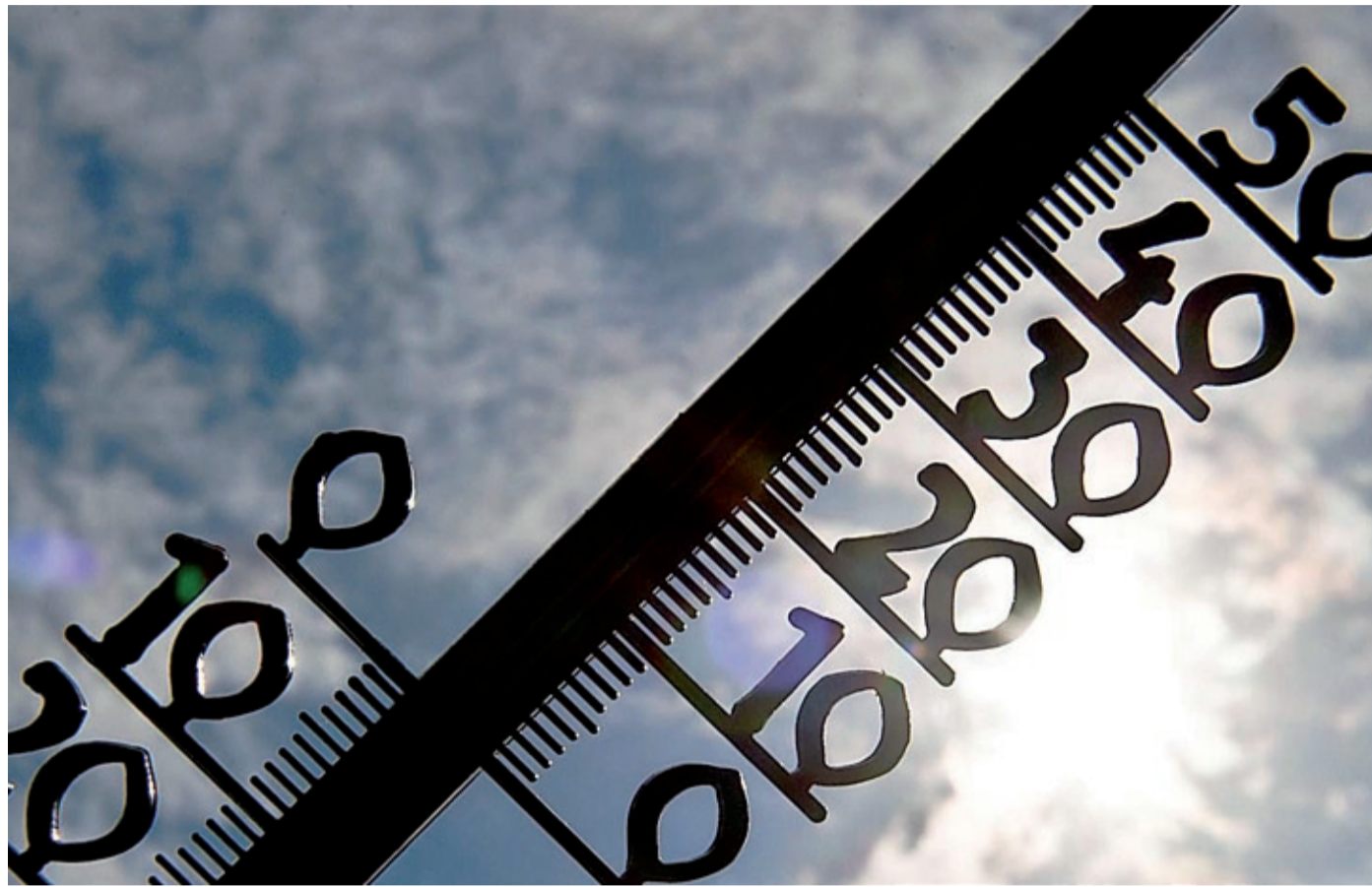
Dr. Kathrin Bonacker aus Marburg wünscht sich für ihre Stadt „weniger Gemeale zugunsten konstruktiver Vorschläge“. Hilde Teml aus Kirchhain möchte „weniger Egoismus, stattdessen mehr Zeit und Miteinander der Menschen“.

Bernd Gimbel aus Wenkbach hegt die Hoffnung, „dass nach dem Monster-Logistikbau in Wenkbach nicht noch eine Halle kommt und dass die Verkehrspolitik in Marburg endlich auch mal für Autofahrer gemacht wird (Parkplätze!)“.

Sommer mit Regen

Thomas Drusel aus Marburg hat auf seinem Wunschzettel das „Verbot rechter Burschenschaften in Marburg“, die „rasche Bebauung neuer Wohngebiete“, den „Ausbau alternativer Energiegewinnung“ und „einen vernünftigen Sommer mit Regen und ohne Hitze“.

Arturo Pellolio aus Ebsdorfergrund will „keine Windräder im Ebsdorfergrund-Wald, lieber woanders“.



Der Deutsche Wetterdienst prognostiziert bis zum Jahr 2100 in Deutschland einen durch Klimawandel bedingten Temperaturanstieg von rund vier Grad Celsius sowie die damit verbundenen trockeneren Sommern und nasserem Wintern. Auch OP-Leser fordern von Politikern, aber auch der Bevölkerung, größeres Umweltbewusstsein.

Archivfoto: Tobias Kleinschmidt

Sabine O'Connor aus Wehrda schreibt uns: „Die größten Arbeitgeber sind am Standort der ehemaligen Behringwerke in der Marbach und Michelbach-Görzhausen lokalisiert. Um den Verkehr zu reduzieren, wünsche ich mir: Einführung von Expressbussen vom Messeplatz über Hauptbahnhof, Ketzertal, Marbach-Behringwerke, MARS, Görzhausen und zurück; sichere Fahrradnetzwerke zu errichten; Arbeitnehmer/Gewerkschaftsvertreter in die aktuellen Gespräche zur Verkehrspolitik einzubinden. Anstatt neue Baugelände zu erschließen, bereits genutzte Flächen von Gewerbebetrieben und Parkplätzen

zu überbauen, zum Beispiel Temmlerstraße/Cappeler Straße, Gisselberger Straße/Willy-Mock-Straße und Affollerstraße.“

Alfred Blaschke aus Marburg hat die folgenden zwei Wünsche: „1. Dass sich in der breiten Bevölkerung, besonders aber bei den Politikern, die Einsicht durchsetzt, dass wir jetzt unbedingt – unter Umständen auch unter Verzicht auf Gewinnmaximierung und unter Einbuße eines kleinen bisschen Wohlstands – umweltbewusst handeln müssen, damit auch die nächsten Generationen noch unter lebenswerten Bedingungen auf unserem Planeten leben

können. 2. Dass die immer mehr um sich greifenden Egoismus und Hassdenken wieder zurückgedrängt werden.“

Christian Gombert aus Großseelheim baut darauf, dass die regionale Vielfalt unserer heimischen Landwirtschaft erhalten bleibt, und wünscht sich einen größeren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Jürgen Vollmer aus Marburg wünscht dem neuen Einkaufszentrum in der Universitätsstraße, dass es ein Erfolg wird und hat noch einen sportlichen Wunsch: Dass Bayern München und Borussia Dortmund im Finale der Champions League stehen.

DIE GEWINNER

Den **1. Preis** in unserem Gewinnspiel, einen **Präsentkorb** von Rewe im Wert von 100 Euro, gewinnt Ulrike Kuhl. Je einen **OP-Shop-Geschenkgutschein** im Wert von **50 Euro** gewinnen Heike Schwing und Jochen Anis. Je einen OP-Shop-Geschenkgutschein im Wert von **25 Euro** gewinnen Stefan Bähring und Elisabeth Münch. Alle Gewinner kommen aus Marburg. Die Preise werden zugestellt. Wir danken für die Teilnahme und gratulieren herzlich.

Nachwuchssorgen und ein Loblied aufs Ehrenamt

Jahreshauptversammlung: Freiwillige Feuerwehr Cappel schaute nach vorne und ehrte verdiente Mitglieder

Mitglieder der Kinderfeuerwehr versorgten die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung mit Getränken und erteten dafür das lauteste Tischklopfen des Abends.

von Benjamin Kaiser

Cappel. Doch der Feuerwehr-Nachwuchs war nicht nur ein rosiges Thema. „Wie in fast jedem Verein in der Republik fehlt auch bei uns der Nachwuchs“, nannte Wehrführer André Cappeller den Quell des Übels. Zwar blieben die Zahlen der Kinderfeuerwehr (6 bis 10 Jahre) und der Jugendfeuerwehr (11 bis 17 Jahre) stabil, doch das genügt nicht. Die Cappeller Feuerwehr besteht derzeit aus 60 aktiven Einsatzkräften. Laut Andreas Lübke reicht dies jedoch nicht aus. Für den Kassenwart

kann der Nachwuchs gar nicht schnell genug erwachsen werden: „Kinder und Jugendliche helfen uns momentan aber eigentlich nicht weiter, weil wir umgehend rund zehn zusätzliche Freiwillige bräuchten.“

Gesucht sind also besonders Erwachsene, die sich langfristig in Cappel niederlassen. Dennoch wäre ein Zulauf für die derzeit acht „Löschtiger“, so der Spitzname der Kinderfeuerwehr, und zehn Jugendfeuerwehrleute der Cappeler Feuerwehr perspektivisch natürlich wünschenswert. Und dem Nachwuchs hat die Freiwillige Feuerwehr einiges zu bieten, wie Jugendfeuerwehrwart Jan-Lennart Büttner und Nadine Lemke, Leiterin der Kinderfeuerwehr, in ihren Jahresberichten darlegten. Ausflüge, Zeltlager, gemeinsame Grillabende, Auslandsfahrten.

Grundlegende Feuerwehrkenntnisse werden zwar auch

vermittelt, steht allerdings bei den Löschtigern nicht im Zentrum. Dort befindet sich vor allem kameradschaftliches Miteinander, Sozialkompetenz.

Lemke erfasste den Kern der Sache: „Wir müssen unseren Kindern Werte mitgeben, damit sie ihre Fähigkeiten so einsetzen, dass es in der Welt noch ein menschliches Morgen gibt.“

„Uns der Bevölkerung, gerade jungen Menschen, über soziale Medien bekannt zu machen, ist bei der Mitgliedergewinnung gar nicht mehr wegzudenken und wird immer wichtiger“, unterstrich Cappeller und lobte das Team um Tobias Büttner, Sprecher der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, und dessen Team für die nimmermüde Ar-

beit an den Internetauftritten der Cappeler sowie der Marburger Feuerwehr.

Die Feuerwehr Marburg ist ein Unikat in Hessen. Die rund 900 Mitgliedern sind größtenteils Freiwillige. Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU) rückte als Dezernent des Fachbereichs Brandschutz den 29. Mai des vergangenen Jahres ins Zentrum: „Als wir in Marburg Stark-

regen hatten und Keller unter Wasser standen, war die Feuerwehr zur Stelle. Passiert so etwas in Gießen, gibt es dort überhaupt nicht genügend Kräfte.“ Cappeller pflichtete ihm bei: „In Gießen hat man vor mehreren Jahrzehnten auf eine Berufsfeuerwehr gesetzt. Ist dieses Modell einmal etabliert, kann man nicht mehr die Rolle rückwärts machen.“



Die Beförderten (großes Foto) und Geehrten mit Vertretern der Feuerwehrleitung.

Fotos: Kaiser

BEFÖRDERUNGEN UND EHRUNGEN

Befördert wurden: Feuerwehrmann Philipp Lübke, Oberfeuerwehrfrau Kathrin Kruske, Oberfeuerwehrleute Henrik Achenbach und Yannick Xandry, Löschmeisterin Nadine Lemke, Oberlöschmeister Jan-Lennart Büttner und Dominik Wagner.
Für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Carsten Jöstingmeier,

Ulrich Blanke, Peter Kuhnert, Carsten Scholz, Heinz Wahlers, Frank Wiegand.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Wilfried Becker, Karl Beutel, Karl-Heinz Bredmann, Frank Gröb, Wilfried Paul.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Willi Grebe, Karl Krämer, Werner Ranft, Dieter Burghard.

POLIZEI

Vier Insassen nicht angeschnallt, Fahrer unter Drogen

Marburg. Vier von fünf Insassen in einem Opel waren nicht angeschnallt und lieferten so den Grund für eine Kontrolle. Die Polizei stoppte das Auto am Montag, 21. Januar, um 10.30 Uhr in der Ernst-Giller-Straße. Als Einziger war der 20 Jahre alte Fahrer angeschnallt. Die Polizisten hegten den Verdacht, dass er vor Fahrtantritt Drogen konsumiert hatte. Das bestätigte sich durch die positive Reaktion des Drogentests. Damit war die Fahrt zu Ende und der Mann musste mit zur Blutprobe. Bei ihm stellte die Polizei zudem eine geringe Menge Marihuana sicher. Er durfte die Polizeistation danach wieder verlassen, sein Auto jedoch zumindest für diesen Tag nicht weiter nutzen, teilt Polizeisprecher Martin Ahlich mit.

MELDUNGEN

Kosmetikseminar für Krebskranke

Marburg. DKMS Life bietet am Uniklinikum Gießen und Marburg kostenfreie Kosmetikseminare für Krebspatientinnen an. Sie erhalten Hilfe zur Selbsthilfe im Umgang mit den äußeren Veränderungen während der Krebstherapie. Professionelle, geschulte Kosmetikexpertinnen zeigen den Krebspatientinnen Schritt für Schritt, wie sie die äußerlichen Folgen der Therapie kaschieren können. Darüber hinaus werden die maximal zehn Teilnehmerinnen in dem rund zweistündigen „Mitmachprogramm“ anschaulich zum Thema Tücher und Kopfschmuck beraten. Anmeldung für das Seminar am Montag, 4. Februar, ab 15 Uhr, bei Geertje Janssen, Telefon 06421 / 5862602.

Allnatalweg ist Thema im Ortsbeirat

Dagobertshausen. Der Ortsbeirat Dagobertshausen spricht am Donnerstag, 24. Januar, ab 19 Uhr im Hofgut über die von der Marburger SPD-Fraktion vorgeschlagene Westumfahrung (Allnatalweg). Dazu wird der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Stadtparlament, Dr. Fabio Longo, als Gast sprechen. Außerdem wird über die Planungen zur Erweiterung im Bereich des Görzhäuser Hofes (GSK Vaccines), den Umbau der Dagobertshäuser Straße, Vorhaben für mehr Verkehrssicherheit berichtet. Unter dem Tagesordnungspunkt Dorfentwicklung soll über die Veranstaltungen des Hofguts und Bauvorhaben beraten werden.

Vortrag über Landgrafenfamilie

Marburg. Am Donnerstag, 24. Januar, erläutert Dr. Eva Bender in der Vortragsreihe des Marburger Geschichtsvereins, wie die landgräfliche Familie das Marburger Schloss im 17. und 18. Jahrhundert nutzte und welche vielfältigen Beziehungen sie zu den Einwohnern der Stadt unterhielt. Die Veranstaltung findet ab 19 Uhr im Landgrafensaal des Staatsarchivs statt.

Repair-Café startet ins neue Jahr

Cappel. Wer defekte elektrische oder elektronische Geräte, Spielsachen, Möbel oder Kleidung hat, kommt am Samstag, 26. Januar, von 14 bis 18 Uhr in das Repair-Café Cappel in der ehemaligen Verwaltungsaußenstelle, Rathaussaal, am August-Bebel-Platz. Dort helfen fachkundige Experten bei der Reparatur. Anmeldung: Telefon 01 74 / 522 10 84 oder E-Mail an repaircafe-cappel@web.de